

## Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Aria von der einsamkeit (1709)

- 1 Einsamkeit! mein aufenthalt!
- 2 Tiefe thäler! hohe berge!
- 3 Schwerer sorgen grüfft' und särke!
- 4 Und du auserlesner wald,
- 5 Wo so viel vergnügung blühet!
- 6 In euch liegt der magnet, der mein gemüthe ziehet.
  
- 7 Viel gemeinschaftt, viel verdruß!
- 8 Grosse titel lass' ich gerne,
- 9 Es sind schalen ohne kerne,
- 10 Die man theuer zahlen muß.
- 11 In der demuth lebt man sicher:
- 12 Der scharlach kehrt sich oft in klag- und thränen-tücher.
  
- 13 Aber du, o einsamkeit!
- 14 Machst uns nicht mit sorgen müde:
- 15 Du erquickest uns mit friede,
- 16 Den kein harter sturm zerstreut.
- 17 Unter deinen lorber-blättern
- 18 Befürchtet sich mein geist vor keinen donner-wettern.
  
- 19 Eyfersucht, verleumdung, neid
- 20 Nasen nur auf hohe zinnen:
- 21 Und ihr giftiges beginnen
- 22 Steht nach keiner einsamkeit;
- 23 Denn ein haus von schlechter stirne
- 24 Kommt solchen Furien nicht leichtlich ins gehirne.
  
- 25 Ich bekümmre mich nicht viel,
- 26 Ob mein einsames gefilde
- 27 Einem andern gleich zu wilde,
- 28 Und zu fruchtbar scheinen will;
- 29 Weil ihm vor dem orte grauet,

30 Da man nicht viel gepräng' und viel gesellschaftt  
31 Gleichwohl macht die einsamkeit  
32 Meinem hertzen niemahls bange:  
33 Keine stunde währt zu lange,  
34 Man vertreibt sich schon die zeit;  
35 Denn ein buch von guten sachen  
36 Kan auch den längsten tag zum augenblicke mathen.

37 Unsre regung, fleisch und blut  
38 Recht vernünfftig zu bekriegen,  
39 Und ihm selber obzusiegen,  
40 Lernt sich nirgends sonst so gut,  
41 Als in abgelegnen büschen,  
42 Wo keine schmeichler uns was in die ohren zischen.

43 O gewünschtes paradies!  
44 Wo uns keine böse schlange  
45 Und kein schrecken-bild macht bange:  
46 Wie vergnügt ist dein genieß!  
47 Denn der zucker deiner früchte  
48 Macht alle saure pein durch seine krafft zu nichte.

49 Schwermuth, unruh, grimm und spott  
50 Machen hier gantz kein getümmel:  
51 Friede bauet hier den himmel,  
52 Denn, wo fried ist, da ist GOtt,  
53 Der auch unter schlechten kiefern  
54 Den schatten sauffter ruh uns häuffig weiß zu liefern.

55 O vergnügtes einsam-seyn!  
56 Deine grotten, deine hölen  
57 Flösen den gelassnen seelen  
58 Lauter tugend-balsam ein;  
59 Und was ich am höchsten schätze:

60 Die freyheit kennet hier kein knechtisches gesetzte.  
  
61 Drum ade! verhaßte stadt!  
62 Du gefängniß der gemüther!  
63 Wo man, statt der wahren güter,  
64 Nichts als dunst und firniß hat.  
65 Hertze, fuß und alle glieder  
66 Gehn nach der einsamkeit, und kommen schwerlich

(Textopus: Aria von der einsamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11491>)